

# Michaelschule will Umweltschule werden

## Zweijähriges Bewerbungsverfahren – Vertrag mit Regionalem Umweltbildungszentrum abgeschlossen

Bereits seit knapp 15 Jahren arbeitet das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) Emsland mit der Michaelschule Papenburg zusammen. Nun haben beide Seiten die Kooperation auch vertraglich festgezurrert, und man verfolgt zudem das Ziel, eine „Umweltschule in Europa“ zu werden.

Von Insa Pölking

**PAPENBURG.** Bis Juli 2019 sind Kirsten Kuhlmann, Koordinatorin des RUZ, zufolge die Aktionen für die Klassen fünf bis acht und zehn der Michaelschule bereits be-

schlossen. „Mit allen sechsten Klassen behandeln wir beispielsweise das Thema Wasser, und mit den achten Klassen besprechen wir das Thema Fairtrade am Beispiel von Schokolade“, berichtete Kuhlmann. „Der Nachhaltigkeitsgedanke zieht sich durch die gesamten Jahrgänge.“ In etwa drei bis vier Stunden führen die Lehrkräfte des RUZ eine Aktion mit den Schülern durch.

„Allerdings verknüpfen wir die im RUZ behandelten Themen mit den Inhalten in der Schule“, berichtete Margret Korte, Fachbereichsleiterin der Gesellschaftswissenschaften (GSW) an der Michaelschule. „In der Schule spielt sich also die Theorie

ab, und hier erleben die Schüler alles noch einmal ganz praktisch.“ So seien die Kinder und jungen Erwachsenen laut Andree Schwennen, stellvertretender Schulleiter, auch oft motivierter.

Eine Arbeitsgemeinschaft (AG) für die Klassen fünf bis sieben soll ab dem nächsten Schuljahr hinzukommen. Diese soll regelmäßig Donnerstagnachmittags angeboten werden. Vor allen Dingen würden dort der Koordinatorin zufolge die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und Kreativität behandelt werden. „Wir werden zum Beispiel Papier schöpfen oder vielleicht auch mal mit Filz arbeiten“, erklärte Kuhlmann. „So haben wir auch

die Möglichkeit, über längere Zeit an einer RUZ-Aktion zu arbeiten.“

Die Michaelschule hat sich zudem für das Gütesiegel „Umweltschule in Europa“ beworben. In einem zweijährigen Bewerbungsverfahren muss ein Konzept erstellt werden, und es müssen Aktionen durchgeführt werden. „Schulen, die sich im besonderen Maße engagieren, können dieses Gütesiegel dann bekommen“, erklärte Korte. Die Oberschule habe einen Umweltausschuss gegründet und an Aktionen zugunsten der Umwelt teilgenommen. „Wir engagieren uns ganz nach dem Motto Schöpfung wahren – Schöpfung erhalten“, so die GSW-Leiterin.



**Vertraglich fixiert** haben Vertreter der Michaelschule und des Regionalen Umweltbildungszentrums die Kooperation der beiden Einrichtungen. Das Bild zeigt (von links) Andree Schwennen, Kirsten Kuhlmann, Margret Korte, Katrin Bunte und Cornelia Giegel.

Foto: Insa Pölking